Waldstraßenviertel NACHRICHTEN

Jahrgang 28 | September/Oktober 2022 | Nummer 177

Zeitreise zwischen Wassern

Tauschen mit Freude **8** | 60 Jahre Bäckerei **14** | Erledigt! **16**
Baumscheibenleben **18** | Fußbürgerbeteiligung? **20** | Kalender 2023 **24**

IN EIGENER SACHE

Liebe Waldstraßenviertelbewohner,

wussten Sie, dass es in Leipzig einen Fußverkehrsverantwortlichen gibt? Nein? Das wundert mich nicht. Zwar hat Leipzig diese Funktion als erste Stadt in Deutschland eingeführt, doch wenn man diesem Fußverkehrsverantwortlichen eine Mail schreibt, erweist sich dessen Postfach oft als toter Briefkasten.

Jüngstes Beispiel: die neue Baustelle an der Ecke Jahnallee/Waldstraße am Waldplatz. Dort ist eine katastrophale Situation für die Fußgänger entstanden. Die Absperrgitter sind bis an die Straßenbahnschienen gezogen, so dass kein Platz mehr für einen Fußweg ist. Stattdessen wird auf diversen Schildern ein riesiger Umweg als „Alternative“ angezeigt. Die Bürger suchen sich inzwischen häufig gefährliche eigene Wege durch und um die Baustelle. Diese Regelung ist in diesem - durch Fußgänger stark frequentierten - Bereich eine echte Zumutung und kann so auf gar keinen Fall Bestand haben.

Und ist eigentlich ein Fall für unseren Fußverkehrsverantwortlichen. Aber von dort kommt nur lautes Schweigen. Stattdessen beklagt das Verkehrs- und Tiefbauamt, dass die „vorhandene Verkehrsregelung durch Fußgänger teilweise ignoriert“ werde und „gehäuft Verstöße gegen die ausgewiesene Verkehrsführung festgestellt“ würden.

Ja, um Himmels Willen, was läuft denn da verkehrt? Das Problem sind ja wohl nicht die Fußgänger, die sich verzweifelt einen Weg durch diesen wirren Schilder-Parcours suchen, sondern die Verkehrsplaner, die hier an allen Bedürfnissen und Realitäten vorbeigeplant haben.

Aus meiner Sicht sollten jetzt zwei Maßnahmen schnell durchgeführt werden: 1. Die Absperrgitter weiter in Richtung der Baustelle einrücken und am Rand einen abgesicherten Fußweg markieren. 2. Eine Pop-Up-Fußgängerampel zur Elsterstraße installieren. Das wäre ein erster Schritt zu einer dauerhaften Lösung. Denn dass an dieser Stelle eine Querungsmöglichkeit für Fußgänger fehlt ist seit Jahren Konsens.

Das zügig anzugehen wäre doch eine schöne Aufgabe für unseren Fußverkehrsverantwortlichen.

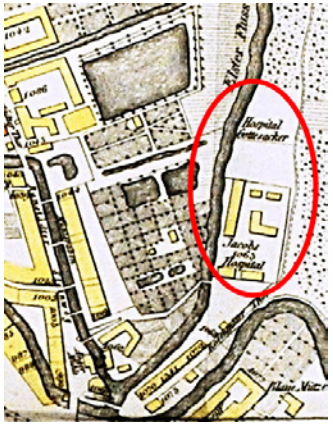
Mit herzlichen Grüßen
Ihr Jörg Wildermuth
Vorstandsvorsitzender Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.

Eine Zeitreise zwischen Rosentalgasse und Elstermühlgraben

Von Jörg Philipp

In regelmäßigen Schüben wurde Leipzig im 16. Jahrhundert von der Pest heimgesucht. Ein damals in der Nähe der Inselstraße existierendes Haus zur Isolierung von Pestkranken reichte bald nicht mehr aus.

Stadtplan 1639, Ausschnitt



Stadtplan 1823, Ausschnitt

Es bekam 1566 einen Neubau außerhalb Leipzigs im Rosental am „Elster Fluß“. Nachdem Ende des 17. Jahrhunderts die Pestschübe immer seltener wurden, konnte sich dieses Haus langsam vom *Lazareth* zu einer allgemeinen städtischen Krankenanstalt entwickeln, die ab 1787 offiziell „Jacobs-Hospital“ hieß. In Stadtplänen von 1639 und 1823 ist die Lage erkennbar.

Seit 1799 diente das Jacobs-Hospital der praktischen Ausbildung von Medizinstudenten der Universität Leipzig. Erstmalig konnten sie hier direkt vor Kranken stehen und sie auch behandeln. Einer von ihnen war der im Ranstädter Steinweg geborene berühmt gewordene Arzt, Wissenschaftler und Maler Dr. Gustav Carl Carus. Er begann hier als Praktikant im Jahr 1809 seine klinische Ausbildung zum Arzt.

An das Gelände schloss sich ein Friedhof mit Kapelle an und an dessen äußerstem Ende zur Leibnizbrücke hin auch ein Begräbnisplatz für Selbstmörder.

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon: +49 341 9803883 / **Fax:** +49 341 24723674
Internet: www.waldstrassenviertel.de
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,
IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53
Redaktion: Kathrin Futterlieb-Rose, Maria Geißler, Dagmar Geithner, Katja Haß, Marlies Knoke, Jörg Philipp, Julia Polony, Kati Reichelt, Andreas Reichelt, Beate Schuhr; **V.i.S.d.P.:** Andreas Reichelt
Redaktionsschluss: 16. August 2022

Mediadaten: https://wp.me/P7qz7n-kF
Auflage: 1.200 Exemplare
Bildnachweis: S. 1, 5: R. Haussberger, Archiv Elisabeth Guhr; S. 4 li.: Archiv Universität Leipzig; S. 4 re.: Verlag Hinrische Buchhandlung, Foto H.-P. Haack 2008, Wikipedia; S. 6 o., 7 o.: Archiv Jörg Philipp; S. 6 u.: Stadtarchiv Leipzig; S. 7 u.l.: Archiv Rolf A. von Bleichert, Chatham USA; S. 7 u.r., 28: Andreas Seller; S. 9: Katja Haß; S. 10: Archiv Michael Zock; S. 11, 15, 18, 19, 24: Andreas Reichelt; S. 13 o.: Louis Hagel GmbH & Co. KG ; u.: Metzgerei „Der Ludwig“ S. 14: Archiv Andreas Schultz; S. 16, 17: Maria Geißler; S. 20, 21: Jörg Wildermuth; S. 22: Archiv Heinz Bönig; S. 23: Archiv Andreas Reichelt; S. 26: Lehmstedt Verlag
Layout/Satz: Reichelt Kommunikationsberatung

„Leipzig aus der Vogelschau“, Zeichnung etwa 1850, Ausschnitt

Wir können uns vorstellen, dass Friedrich Schiller 1785 auf seinem Weg von Gohlis zum Stadt-Theater durch das Rosental mehrfach am Jakobshospital entlang spazierte.

Eine um 1850 entstandene Zeichnung „Leipzig aus der Vogelschau“ gibt uns einen anschaulichen Überblick über die Lage des Jacobs-Hospitals. Dahinter steht parallel zur Rosentalgasse die im Jahr 1836 entstandene Augenheilanstalt.

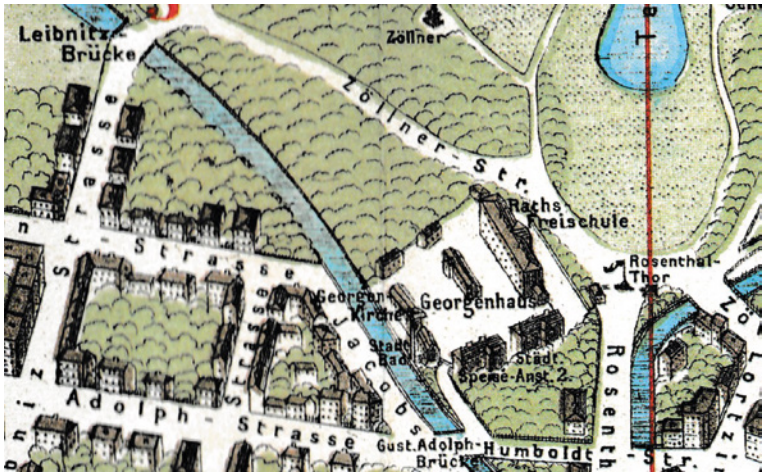
Kinder lernten damals aus einem *Heimathkunde-Buch* für ihren Weg zurück aus dem fröhlichen *Rosenthal*:

„… Wie bald entfliehet Freud´ und Glück –
Gebt Acht, kehrt Ihr zur Stadt zurück:
Steht still beim Haus für Augenkranke
Und still beim Jakobshospital
O welch ein trauriger Gedanke, Daß Viele dulden Schmerz und Qual! Doch mancher Arme ward auch hier geheilt ... “

1871 zog das Jacobshospital auf das Universitätsgelände in der Liebigstraße um.

Die freigewordenen Räumlichkeiten bestanden weiter als „Georgenhaus“ (ein Gebäudekomplex mit einer städtischen Speiseanstalt, einem öffentlichen Wannenbad und einem Arbeitshaus) sowie einer Rathsfreischule, einer städtischen Schule für ärmere Kinder.

Bleiben Sie uns gewogen.
Wir freuen uns auf Sie. Und Ihren Besuch
RÜHLEMANN
SCHUHMODE
Jahnallee . Ecke Tschaikowskistrasse 2



Stadtplan 1884, Ausschnitt

Postkarte Rosentalgasse 1907

Eine Postkarte der Rosentalgasse von 1907 zeigt Gebäude des Georgenhauses, die heute noch stehende Litfaßsäule am Geländer zum Pleißemühlgraben und beidseits der Gasse die Tor-Wächterhäuser. Alle Gebäude des Georgenhauses ließ die Stadt 1907 abreißen. Sie passten nicht mehr zum attraktiven Erscheinungsbild des Rosentals. Die Stadt bot das Gelände, geteilt in 5 Parzellen, zum Verkauf an.

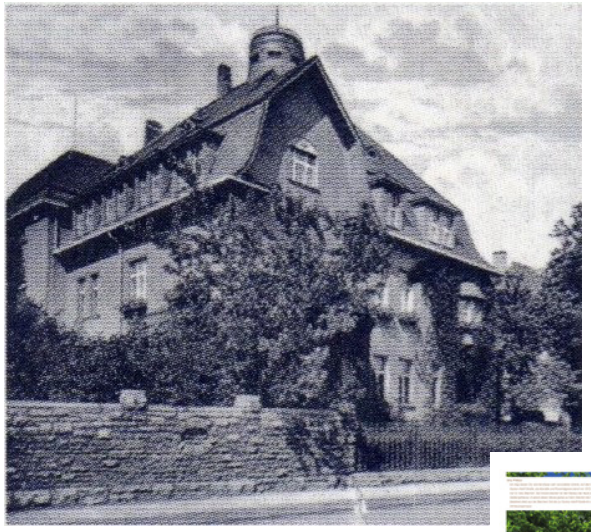
Der Geschäftsführer des weltweit bekannten Gohliser Unternehmens Adolf Bleichert & Co., Max von Bleichert, erwarb ab 1908 nach und nach vier der fünf Parzellen. Dies ist der Bereich zwischen Rosentalgasse und Jacobstraße von der Humboldtstraße aus bis zu den Tor-Wächterhäusern. Ab 1910 ließ er darauf eine Villa für seine Familie samt einer zweigeschossigen Remise errichten, und zwar am Standort der heutigen Häuser Rosentalgasse 23 bis 25. Der restliche Teil blieb unbebaut.

Vor Baubeginn bekam das gesamte Gelände eine „Einfriedung mit einer Mauer mit einzelnen Partien Eisengitter“, wie es im Bauantrag hieß und wie es auf dem Foto zu sehen ist.

Villa Bleichert, Rosentalgasse etwa 1920

Standort der Villa Bleichert zum Vergleich

Nachdem Max von Bleichert 1932 in Liquidation gehen musste, kaufte der Inhaber der Gohliser Wurstfabrik Schinner-



Postkarte Villa Bleichert, Humboldtstraße, etwa 1920

ling 1935 das Anwesen und verkaufte es gleich zwei Monate später weiter an einen Leipziger Fabrikanten namens C.M. Schwarz. Dieser ließ bis 1938 Villa und Nebengebäude abreißen, um nach einem Entwurf von Carl Biron 13 Mietshäuser errichten zu lassen, die dann von der Deutsche Lloyd Lebensversicherungs AG Leipzig erworben wurden.

Offensichtlich sind beim Luftangriff am 4. Dezember 1943 beträchtliche Schäden entstanden, denn die Gebäudeeigentümerin machte beim Amt für Reichskriegsschäden Mietausfälle in Höhe von monatlich 4.500,- RM geltend. Die Bruttomiete betrug im Schnitt 150,- RM in der Rosentalgasse bzw. 180,- RM in der Jacobstraße. Glücklicherweise mussten die Gebäude nicht abgerissen werden und konnten 2006 saniert werden.

Als einzige bauliche Erinnerung an die Max von Bleichert´sche Epoche blieb beim Abriss 1938 die das Gelände zur Humboldtstraße hin abgrenzende Mauer stehen.

Wenn ich heute daran vorbei gehe, höre ich die Mauer von ihrer Geschichte flüstern. Ein Foto dieser Mauer finden Sie deshalb auch im Augustblatt unseres 2022er Waldstraßenviertel-Kalenders.

Tauschen mit Freude

Von Dagmar Geithner und Katja Haß

Die Ende April 2022 mit Mitteln des Stadtbezirksbudgets finanzierte und durch den Bürgerverein Waldstraßenviertel aufgestellte Büchertauschbox am Liviaplatz erfreut sich großer Beliebtheit: Täglich finden zahlreiche gebrauchte Bücher einen neuen Leser. Die Waldstraßenviertel-Nachrichten stellen die vier Personen vor, die sich regelmäßig um den Bücher-Tauschschrank kümmern und die Bücher sortieren, ordnen sowie auf die Einhaltung der Regeln achten.

Konstanze Gerecke (72, Rentnerin) ist im Waldstraßenviertel aufgewachsen und zur Schule gegangen. Die studierte Bibliothekarin hat in der Stadtteilbibliothek Süd gearbeitet. Anschließend lebte und arbeite sie in verschiedenen Städten, davon 20 Jahre in München. 2013 ist sie wieder ins Waldstraßenviertel zurückgekehrt. Täglich ist sie mit ihrem Hund Anka unterwegs und geht gerne im Rosental spazieren. Ihre neue Hunderunde führt sie am Bücher-Tauschschrank vorbei, wo sie regelmäßig die Bücher ordnet. Als Expertin weiß sie, welche Bücher öfter dort zu finden sind: so zum Beispiel die Bestseller „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“, „Illuminati“, „Der Schwarm“, „Der Vorleser“, „Mauer, Jeans und Prager Frühling“ oder „Biss zum Morgengrauen“.

Dana Marschner (43, PR-Managerin) und Thomas Marschner (44, Vertriebsleiter) werfen schon morgens einen Blick in die Büchertauschbox, wenn sie ihre Tochter zur Schule begleiten und zur Arbeit gehen. Familie Marschner ist seit mehreren Jahren Mitglied im Bürgerverein Waldstraßenviertel und möchte sich nun aktiv einbringen. Die beiden werben gern für den neuen Treffpunkt und kommen mit anderen Buchfreunden ins Gespräch. Bei Bedarf wird die Bücherbox geputzt und aufgeräumt. So gehören zum Beispiel Kinderbücher in die untere Etage, damit die Kleinen sich alleine ein Buch aussuchen können.

Ulrike Fröhner (50, Medizinpädagogin) ist im benachbarten Bachviertel aufgewachsen und wohnt seit fast 20 Jahren im Waldstraßenviertel. Auch sie ist begeistert, dass man auf so unkomplizierte Art und Weise Bücher miteinander tauschen kann. Sie selbst gehört seit vielen Jahren einem Lesekreis an: In einer festen Gruppe von Freunden bringt jeder reihum einen Buchvorschlag ein und nachdem innerhalb von vier Wochen jeder das Buch gelesen hat, trifft man sich zur gemütlichen Buchbesprechung. Manchmal wird auch passend zum Buch gekocht und selbstverständlich wird jedes Jahr das spannendste Buch gewählt. Und so liegt es nahe, dass Ulrike Fröhner sehr gern auch ein Auge auf die Box hat und wenn nötig ordnend eingreift.

V.l.n.r.: Ulrike Fröhner, Dana Marschner, Konstanze Gerecke und Thomas Marschner

Sehr gut klappt bei der Büchertauschbox, dass nur Bücher (Romane, Krimis, Fach- und Sachliteratur, Reiseführer, Kinder- und Jugendbücher) und keine Zeitschriften und andere Dinge abgelegt werden. Natürlich ist es Konstanze, Dana, Thomas und Ulrike nicht entgangen, dass einige Male die Büchertauschbox über Nacht komplett geleert wurde. Deshalb ist jetzt deutlich zu lesen: „Diese Büchertauschbox soll zum Lesen anregen. Bitte nicht mehr als maximal fünf Bücher gleichzeitig entnehmen.“ Auch die Stadtteilpolizistin Gundel Minge schaut bei ihren Rundgängen regelmäßig nach Recht und Ordnung, damit der Bücherschrank allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Waldstraßenviertels noch lange viel Freude beim Tauschen bereitet.

Wenn Sie sich mit einem konkreten Projekt, zum Beispiel der Organisation von Lesungen, beim Bürgerverein einbringen möchten, schreiben Sie bitte an: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Wenn Sie Anregungen oder Rückmeldungen zur Büchertauschbox haben, schreiben Sie uns bitte eine Nachticht an: tauschbox@waldstrassenviertel.de.

leipziger bündnis gegen DEPRESSION e.V.
Gefördert durch: AOK PLUS Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen.
Projekt- & Informationsbüro
Theaterladen "Selbst & Los"
Montag 14:00 - 15:30 Uhr | Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr | Mittwoch 14:00 - 16:30 Uhr
Hinrichsenstr. 35 Tel.: 0341-67935724 www.buendnis-depression-leipzig.de

HAUSARZTPRAXIS
Dr. med. Katharina Fenner-Hirschberg
FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
SCHMERZTHERAPIE · NEURALTHERAPIE
PALLIATIVMEDIZIN · NOTFALLMEDIZIN
Ranstädter Steinweg 30 · 04109 Leipzig
Tel 0341-6885 462 · Fax 0341-6885 862
info@dr-fenner-hirschberg.de · www.dr-fenner-hirschberg.de

AG Kino- und Filmgeschichte
Fräulein Porten und Teddy Delon

Von Michael Zock

„Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, würde ich die gleichen Fehler machen. Aber ein bisschen früher, damit ich mehr davon habe.“ Dieser Gedanke der vor 30 Jahren verstorbenen Marlene Dietrich gefällt mir sehr, sie wurde 91 Jahre. Fast zeitgleich begann damals, in der Stummfilmära, Henny Porten ihre legendäre Laufbahn. Die letzte Aufgabe übernahm sie 1955 bei der Babelsberger DEFA als „Fräulein von Scuderi“. E. T. A. Hoffmanns Kriminalnovelle über einen Pariser Goldschmied im 17. Jahrhundert liefert den Hintergrund für das tragische Geschehen. Portens Partner ist hier der wunderbare Charakterdarsteller Willy A. Kleinau. Dieser Kriminalfall beschäftigt unsere AG am 23. September. Die Diva feierte während der Dreharbeiten ihren 65. Geburtstag.

Seinen 87. Geburtstag begeht im Herbst der französische Schauspieler, Produzent und Regisseur Alain Delon. Als Mantel- und Degenheld „Die schwarze Tulpe“ begeisterte er anno 1965 15 Wochen in der „Schauburg“ im damals neuesten 70-mm-Breitwandformat die Zuschauer. Lange ist das her – Tulpen welken, Berühmtheiten altern. Mit über 60 Jahren stand Delon noch einmal in Frankreich als „Der Teddybär“ vor den Kameras. Ja, eine interessante Frage bleibt es, was sich solche Legenden noch zumuten. Der Film kam übrigens nicht in die deutschen Kinos. Erzählt wird die Geschichte eines gefühlskalten, selbstgefälligen Gynäkologen. Die AG kommt am 28. Oktober auch über diese Produktion und den Schauspieler ins Gespräch.

Unsere Themen im September und Oktober: Wie altern Filmstars? Wir sehen uns freitags, jeweils ab 19 Uhr.

„Jedes Auge, jede Hornhaut ist individuell geformt. Standard-Kontaktlinsen nicht. Nur mit einer für jedes Auge individuellen Anpassung lässt sich ein maximales Seh-Erlebnis einstellen.“
Klaus Goldschmidt, Optiker
GOLDSCHMIDT
OPTIK AM WALDPLATZ
Waldstraße 4 · 04105 Leipzig
Tel.: (0341) 980 55 00
info@optiker-goldschmidt.de
www.optiker-goldschmidt.de

Aus dem Vereinsleben

Zeit für die Mitgliederversammlung

In diesem Jahr ist trotz Einschränkungen zu Jahresbeginn in unserem Vereinsleben wieder viel passiert. Zeit, zurückzublicken.

Unser Neujahrsempfang konnte nicht stattfinden, aber die Arbeitsgruppen des Vereins sind und waren hybrid sehr aktiv:

Auf der Mitgliederversammlung 2021

Geschichte sammeln, Jüdisches Leben, Öffentlichkeitsarbeit, Natur und Umwelt und Verkehr. Überall wird mit großem Einsatz und großer Leidenschaft gearbeitet. Ein besonderer Höhepunkt war unser Liviaplatzfest zur Einweihung der Interimsbebauung. Ein wichtiges Ereignis wird die traditionelle Seniorenausfahrt sein, die Schloss Waldenburg zum Ziel hat.

Wir freuen uns, Ihnen darüber auf unserer Mitgliederversammlung am 9. November um 19 Uhr im Konferenzraum der Krankenhausgesellschaft Sachsen, Humboldtstraße 2a, zu berichten und auf die anstehende Neuwahl der Vereinsvorstände.

Sie haben dort auch die Möglichkeit, unseren neuen Waldstraßenviertelkalender 2023 in Augenschein zu nehmen und natürlich auch gleich zu kaufen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Wir trauern:
Dr. Andreas Creuzburg

Von Jörg Wildermuth

Dr. Andreas Creuzburg

Die dauernde Schaffenskraft von Andreas Creuzburg war beeindruckend und inspirierend. Jede Begegnung mit ihm ein echter Gewinn. Seine direkte Art und seine Klarheit waren für mich immer erfrischend. Der Bürgerverein trauert um sein Ehrenmitglied und bewahrt ihm ein ehrendes Andenken.

Fischers Bäckerei
Bio-Backwaren – natürlich handgemacht!
Hinrichsenstraße 30
04105 Leipzig
GEPRÜFTER BROT SOMMELIER

Kochen ohne Grenzen

In den Küchen unserer Nachbarn

Von Beate Schuhr

Liebe Nachbarn,

Jamal kennen Sie schon. Jamals Mutter, Madame Mellouk, verdanken wir das wunderbare Rezept für eine Lamm-Tajine. Ich erinnere Sie daran, weil sich im Ladengeschäft von Jamal folgendes zugetragen hat: Es steht ein langes Wochenende vor der Tür, viele Kunden holen bestellte Ware ab oder kaufen eingelegte Spezialitäten für einen Grillabend. Ich blicke gedankenverloren auf die dekorativ angerichteten Hähnchenschenkel und höre diesen Satz: „Guten Tag, ich habe vier Kilo Rinderbrust bestellt und möchte das Fleisch abholen.“ Vier Kilo Rinderbrust? Das ist eine ansehnliche Menge. Ich erwarte einen entsprechend gebauten Kunden, aber neben mir steht eine zierliche, schlanke Frau. Inzwischen kommt Jamal aus der Kühlung und hat, wie mir scheint, eine halbe Kuh über der Schulter. Das Fleisch wird auf den Hackklotz gelegt, Jamal und seine Kundin fachsimpeln eine Weile, dann setzt Jamal das Messer an. Sehr zur Zufriedenheit der Kundin entsteht ein sehr großes und perfekt geschnittenes Stück Rinderbrust – und ich bin inzwischen sehr neugierig. „Bitte entschuldigen Sie, dass ich Sie einfach anspreche, aber was machen Sie mit dem ganzen Fleisch?“ „Das gibt ein Beef Brisket aus dem Smoker.“ Aha. Ich merke, dass ich von der freundlichen Auskunft kein Wort verstanden habe. Scheinbar sehe ich auch so aus, denn meine neue Zufallsbekanntschaft erklärt weiter: „Das Fleisch wird zunächst mit einer Gewürzmischung vorbehandelt und dann 16 Stunden ganz langsam im Smoker gegart. Wir machen das zum ersten Mal, wir wollten es einfach mal ausprobieren.“ Und die Menge ist natürlich für einen Grillabend mit vielen guten Freunden gedacht. Wir tauschen noch schnell Namen und Telefonnummern aus und ich darf eine Woche später anrufen und mich nach dem Ergebnis erkundigen. Diese Zeit nutze ich, um mich mit der Technik des Smokers vertraut zu machen.

Amerikanische Grilltradition: Beef Brisket aus dem Smoker

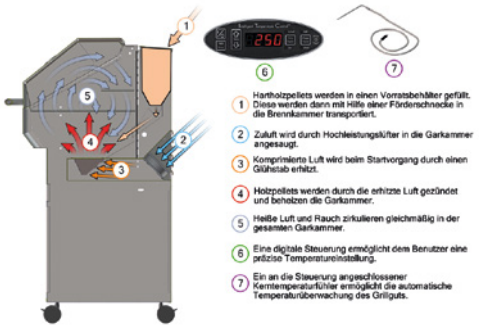
Wikipedia gibt Auskunft: „Ein Barbecue-Smoker ist ein holz- oder kohlebefeuerter Ofen, in dem Speisen im heißen Rauch gegart oder geräuchert werden. Anders als beim Grillen liegen die Speisen nicht direkt über der Glut oder dem Feuer.“

Eine Woche später: „Hallo Franziska, hier ist Beate. Wie ist das Experiment mit dem „16-Stunden-Beef-Brisket“ ausgegangen?“ „Es hat alles geklappt. Unsere Freunde waren begeistert.“

Hier ist das Rezept: Die Rinderbrust wird nach echter US-Grilltradition zunächst mit einer Gewürzmischung – einem Rub – trocken eingerieben. Der Texas Rub besteht traditionell aus Pfeffer und Salz zu gleichen Teilen. Dann wird das Fleisch fest in Klarsichtfolie eingewickelt und muss einige Stunden im Kühlschrank ruhen. Liegt das Fleisch erst im Smoker, muss die Temperatur genau eingehalten werden: Die Garraumtemperatur sollte 110 Grad betragen. Plus oder minus 10 Grad sind in Ordnung, alles über 130 Grad führt zu trockenem, zähen Fleisch. Franziska erklärt: „Man muss gut aufpassen, dass die Temperatur exakt eingehalten wird.“ Was bedeutet das bei einer Zubereitungsdauer von 16 Stunden? „Da muss man sich nachts den Wecker stellen. Der Smoker muss kontrolliert werden. Das ist mit Nachtschicht verbunden.“

Wie wird serviert und was gibt’s dazu? „Das fertig zubereitete Fleisch wird in dünne Scheiben aufgeschnitten. Man kann das Fleisch zwischen zwei Hamburger-Brötchenhälften legen und selbstgemachte Saucen dazu anbieten. Wir haben auch noch Cole Slaw dazu serviert.“ Der amerikanische Krautsalat wird aus Weißkraut, Karotten und Zwiebeln mit einem Dressing aus Sauerrahm, Mayonnaise, Weinessig, Zitronensaft und Zukker zubereitet.

Was gab’s bei euch als Nachtisch? „Selbstgemachte Erdbeertorte mit frischen Erdbeeren aus dem Garten.“



Ein Barbecue-Smoker (schematische Darstellung)

Beef Brisket Burger

Und das Wichtigste: Wie hat es denn nun geschmeckt? „Keine Ahnung. Ich bin Vegetarierin.“

Das muss ich erstmal verdauen. „Ich bin bei uns in der Familie für die Zubereitung von Fleisch zuständig. Mein Mann isst gerne Fleisch, mag es aber nicht so gerne anfassen und zubereiten. Ich selbst komme vom Dorf, Schlachtfeste waren ein ganz normaler Teil meiner Kindheit. Zuhause hat mein Vater gekocht. Er hat auch das fachgerechte Zerlegen eines Tieres, das Ausbeinen und Parieren respektvoll zelebriert. Von ihm habe ich alles gelernt.“

NATÜRLICH GESÜNDER
WALDSTRASSEN APOTHEKE
Apothekerin Angela Jaschke
Waldstraße 43 · 04105 Leipzig
0341 - 14 92 400
0341 - 14 92 554
Öffnungszeiten Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 12.00 Uhr

info@waldstrassen-apotheke.de • www.waldstrassen-apotheke.de

60 Jahre Bäckereihandwerk

Von Andreas Reichelt

Als ich Anfang September 1972 in der damaligen 43. Oberschule die Schulbank zu drücken begann, feierte die Bäckerei Schultz in der Feuerbachstraße, keine 30 Meter vom *Knabeneingang* des Gebäudes entfernt, bereits 10jähriges Jubiläum, was ich jedoch nicht wusste. Viel mehr interessierte mich und meine Schulkameraden das jeweilige Angebot an Kuchenrändern. Das waren die abgeschnittenen Ränder der Kuchenbleche, an denen, hatte man Glück, mehr oder weniger der eigentlichen Kuchenfüllung haftete und die man uns tütenweise kostenlos überließ.

Nun, fünfzig Jahre später, treffe ich den Inhaber Andreas Schultz anlässlich des 60jährigen Jubiläums zum Plausch. Und erfahre viel Historisches: Die Bäckerei Schultz wurde im Jahr 1962 von seinen Eltern im Waldstraßenviertel eröffnet. Sein Vater Klaus Schultz kam aus Bruel, einer kleinen Stadt zwischen Sternberg und Schwerin, wo schon seine Eltern eine Bäkkerei betrieben. Er zog Ende der 1950er Jahre nach Leipzig und begann seine Laufbahn als Geselle in der Bäckerei Biene in

Brotwagen vor dem Ladengeschäft (ganz rechts) Feuerbachstraße 21, um 1900

Wahren. Dort verliebte er sich schon bald in Andreas´ spätere Mutter – sie war die Nichte des Inhabers. Gern wollten die beiden ihre eigene kleine Bäckerei besitzen und fanden das passende Lokal in der Feuerbachstraße 21. Gut drei Jahrzehnte arbeiteten sie Seite an Seite in der Bäckerei und zogen nebenbei drei Kinder groß. Ab Ende 1991 unterstützte Andreas die beiden als Geselle, bis er 1999 seine Meisterprüfung bestand. Im Januar 2000 übernahm er die Bäckerei und die Eltern konnten in ihren wohl verdienten Ruhestand gehen.

Bis heute beherbergt das Ladenlokal in der Feuerbachstraße die Backstube, aus der

Andreas Schultz vor neuem Brotwagen zum 60sten Jubiläum 2022

heraus auch die Filiale Georg-Schumenn-Straße beliefert wird. Von damals bis heute wird bei Andreas Schultz und seinen Mitarbeitern auf traditionelle Weise auf Stein und in klassischen Herstellungsverfahren in Handarbeit gebacken. Wie zum Beispiel mit selbst angesetztem Sauerteig, der sich viel Zeit zum Gehen nehmen darf. Unsinnige EU-Vorgaben (zu wenig Salz u.a.) umschifft Schultz mit pfiffigen Rezepten – zur Freude seiner Kundschaft, die auch von weiter her anreist, der unschlagbaren Qualität wegen.

Auch sonst ist Schultz ein engagierter Mensch, sitzt seit zwei Jahren im Leipziger Stadtrat und hat – wir entdeckten im Gespräch Gemeinsamkeiten – viele, auch unkonventionelle Ideen zur Zukunft des Auwaldes (den er zum Durchatmen nach getaner Arbeit mit dem Hund durchstreift).

Die Zukunft seiner Bäckerei sieht er allerdings etwas skeptisch: Sorgen bereiten ihm die unsichere Einkaufslage für Getreide und andere Rohstoffe sowie die derzeit unkalkulierbaren Energiekosten. Nicht alle Mehrkosten lassen sich auf die Kundschaft umlegen, von der mancher auch schon beim Wettbewerber der Industriebackfraktion gesichtet wurde.

Aber Schultz bleibt Optimist und hofft auf die Treue der Stammkundschaft und dass sowohl das handwerkliche Können als auch die frische, besondere Qualität seiner Backwaren neue Liebhaber findet.

Für mich jedenfalls steht nach ausgiebigem Test des aktuellen Sortiments fest: Es schmeckt nach 60 noch immer so gut wie vor 50 Jahren, als ich mir, waren die Kuchenränder mal aus, ein Brötchen vom Taschengeld leisten konnte. So habe ich jedenfalls einen neuen alten Hausbäcker gefunden.

Und wünsche alles Gute zum 60sten.

Erledigt!

Von Maria Geißler

Telefonverteilerhäuschen in neuem Glanz

Vor knapp einem Jahr berichteten wir, dass das Telefonverteilerhäuschen in der Feuerbachstraße mit Hilfe von Geldern aus dem Stadtteilbezirksbudget repariert werden sollte. Damals waren wir von wenigen Wochen oder Monaten ausgegangen. Nun hat es etwas länger gedauert, aber wir wissen ja: Was lange währt, wird gut. Inzwischen wurden die verrosteten Bleche am Boden des Häuschens durch die Kunst- und Bauschlosserei Frenken ausgetauscht, erste Reinigungsarbeiten haben stattgefunden und in den nächsten Tagen wird das Häuschen noch neu gestrichen. So werden Sie es, wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, vermutlich schon im neuen Glanz bewundern können. Es wurde 1930 errichtet, 2004 schon einmal – von der Telekom – restauriert und dann unserem Bürgerverein zur Pflege übergeben. Nachdem Umwelteinflüsse und Randalierer dem Häuschen in den letzten Jahren zugesetzt hatten, war eine erneute Sanierung notwendig geworden. Gehen Sie ruhig mal wieder vorbei. Es ist das einzige seiner Art im Viertel – und das älteste in Leipzig.

Frisch renoviert: Das Telefonverteilerhäuschen in der Feuerbachstraße

Wasser marsch am vorderen Rosentalteich

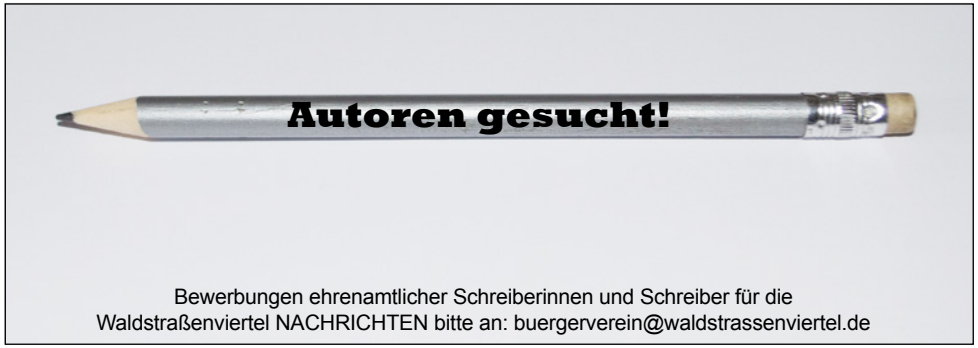
Die Stadtverwaltung hat Wort gehalten: Seit 8. Juli wird der vordere Rosentalteich mit Wasser aus dem benachbarten Zoo befüllt – und ist inzwischen wieder zu einer ansehnlichen Größe gewachsen. Bis vor wenigen Jahren hatte der nur durch Niederschlag und oberflächennahes Schichtenwasser gespeiste Teich noch einen Durchmesser von etwa 85 Metern. In regenarmen Jahren wie 2018 fiel er jedoch trocken, 2021 war nur noch eine kleine Restpfütze vorhanden und auch 2022 war Wasser Mangelware – seit Juni gab es keines mehr. So hieß es sowohl in den Medien als auch von der Stadt, dass das Gewässer zumindest in naher Zukunft nicht mehr zu retten wäre (siehe WN 171, 173).

Neben vielen anderen hat sich der Bürgerverein für eine Befüllung mit Wasser engagiert, um zumindest eine Zwischenlösung zu finden. Nun kam das Wasser aus der Baugrube der Feuerland-Baustelle. In der dort geplanten Unterwasserwelt wird in einem Bereich gearbeitet, in dem Grundwasser während der Baumaßnahmen abgepumpt werden muss. Mit diesem wurde über zwei Wochen der Rosentalteich gefüllt.

Wir freuen uns, dass die Stadtverwaltung unserem etwas unkonventionellen Vorschlag so unbürokratisch gefolgt ist. Jetzt muss beobachtet werden, ob die Teichsohle noch dicht ist. Dann gilt es zu klären, wie der Teich längerfristig erhalten werden kann. Denn das steht noch immer nicht fest.

Frisch gefüllt: Der vordere Rosentalteich

Die AG *Verkehr* im Bürgerverein sucht Unterstützung. Die Hotmail für Interessierte: buergerverein@waldstrassenviertel.de



Bewerbungen ehrenamtlicher Schreiberinnen und Schreiber für die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN bitte an: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Die vielen Leben der Viertel-Baumscheiben

Von Andreas Reichelt

Die blühenden Minigärten zu Fuße der Straßenbäume werden immer zahlreicher. Das freut das Auge und nützliche Insekten profitieren von zusätzlichem Nahrungsangebot und Unterschlupf. Auch der Baum selber ist dankbar fürs Extra-Nass – wenn denn regelmäßig nachgeschenkt wird. Und sie treten meist gehäuft auf, in mancher Straße entbrennt gar ein kleiner Wettbewerb um die schönste, kreativste oder natürlichste Baumscheibe. Ein Rundgang im Viertel.

Gepflanzt mit ausgewählten Wildstauden und Sonnenblumen des Ökolöwen-Projektes *Leipzig blüht auf*: Gustav-Adolf-Straße 58

Blühender Oleander an blinder Zerstörung mit Gehstock zum Das-Weite-Suchen; Sinnbild für die Zeit: Funkenburg-, Ecke Gustav-Adolf-Straße

Bauerngartenstil mit angedeuteter Benjeshecke: Gustav-Adolf-Straße 32

Schlicht umrandet und einfach bepflanzt: Funkenburgstraße 2

Kreatives Kindeswerk, das nötige Wässern will allerdings noch gelernt werden: vor der Kita Tschaikowskistraße 28

Links daneben, Haus Nummer 30: eine pragmatische Bodendeckervariante

Hier die beiden Favoriten für die *Schönsten Baumscheiben im Viertel*. Kandidat 1: Goyastraße 2 ...

... und Kandidat 2:
Die Verkehrsinsel in der Lortzingstraße

Bürgerbeteiligung zu Fuß?

Von Barbara Baumgärtel

Der Leipziger Stadtrat hat bereits im Jahr 2018 ein Stadtentwicklungskonzept bis zum Jahr 2030 beschlossen und damit der Verwaltung ein Handlungskonzept für die nächsten Jahre in die Hand gegeben. Ein Teilbereich dieses Konzepts behandelt den Fußverkehr in Leipzig, ein wegen der kompakten Stadtstruktur sehr wichtiges Thema. Immerhin werden in Leipzig reichlich ein Viertel aller Wege zu Fuß zurückgelegt.

Um dieses Konzept nun direkt mit den Betroffenen, den Fußgängern, umzusetzen, wird derzeit ein Fußverkehrsentwicklungsplan erarbeitet, der unter breiter Öffentlichkeitsbeteiligung entstehen soll. Dafür wurde eine Online-Plattform eingerichtet, auf der von Mai bis Juli diesen Jahres alle Bürgerinnen und Bürger den aus ihrer Sicht nötigen Bedarf, unter anderem in den Kategorien Gehwegsanierung, Stadtplätze und Querungshilfen, in eine Karte eintragen und begründen konnten.

Die Situation für Fußgänger am Waldplatz

Der Bedarf hierfür ist – wie das bisherige Ergebnis zeigt – sehr hoch. Bis Redaktionsschluss hatten sich 2061 Bürger mit Vorschlägen zu Wort gemeldet. Darunter auch die AG Verkehr des Bürgervereins, die bereits zum wiederholten Male Stolperfallen besonders auf den Fußwegen der Färber-, Leibniz- und Fregestraße und fehlende Querungshilfen in stark befahrenen Straßenabschnitten angemahnt hat.

So weit, so gut. Nun erhebt sich die Frage, welche Schlüsse die Verwaltung daraus zieht und wie weiter mit den erhobenen Informationen verfahren wird. Geht die Bürgerbeteiligung so weit, dass die aus der Bürgerbefragung ermittelten Vorschläge in einem Maßnahmenplan zusammengefasst und veröffentlicht werden, so dass ein „abrechenbares Realisierungskonzept“ entsteht? Das wäre wünschenswert, denn die zusammen mit Friedemann Goerl, dem Fußverkehrsverantwortlichen der Stadt, zum Fußverkehrs-Check im Waldstraßenviertel am 11. März 2020 ermittelten Schwachstellen wurden bisher nur halbherzig realisiert. So wurden beispielsweise Ausbesserungsarbeiten am Kleinpflaster von der beauftragten Firma so unfachmännisch ausgeführt, dass bereits nach kurzer Zeit das Pflaster wieder aufgebrochen war. Hier fehlt offensichtlich die Kontrolle der Ausführung durch die Verwaltung, so dass an der gleichen Stelle mehrfach gearbeitet werden muss – bezahlt mit unseren Steuergeldern, versteht sich!

Auch die vom Baubürgermeister Thomas Dienberg anlässlich seines Rundganges durch das Viertel im November 2020 in Aussicht gestellte Verwendung von dem Charakter des denkmalgeschützten Viertels optisch angepassten Materialien bei der Fußwegsanierung (helle Ausgleichsmasse statt schwarzem Bitumen) ist bisher Fehlanzeige.

Letztendlich erfährt die von Jörg Wildermuth in diesem Heft *In eigener Sache* angesprochene Gefahrenquelle für Fußgänger und Radfahrer an der Baustelle Jahnallee/Waldplatz noch eine extreme Zuspitzung. Fast gleichzeitig mit der Absperrung an der Jahnallee wurde durch die Baustelle Waldstraße 10 der gesamte Fußweg gesperrt mit der Folge, dass – offensichtlich mit Genehmigung der Verwaltung – die stadtauswärtige Straßenbahnhaltestelle der Linie 4 nebst den dort befindlichen Geschäften und Restaurants über den Fußweg nicht mehr zu erreichen sind. Die Schildbürger waren im Vergleich dazu noch Waisenknaben.

Humanitäre Hilfe – konkret!

Spendenmöglichkeit über Ev.-Freik. Gemeinde

für spezielle Projekte (Ukraine/Moldau; Nahost; Südindien; Nordafrika)

Infos unter www.efg-jacobstrasse-leipzig.de

Einladung:
6.10.2022, 19 Uhr
Infoabend im Gemeindehaus

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Jacobstraße 17-19

Taxi-Genossenschaft Leipzig e.G. – Löwentaxi

Ihr Service-Taxi in Leipzig
Unsere Rufnummer für Sie:
0341 98 22 22

Damit wählen Sie richtig!
- Flughafentransfer
- Abrechnung mit allen Krankenkassen
- Großraumtaxi bis 8 Personen

In unseren über 200 Fahrzeugen werden Visacard, Eurocard und Amex akzeptiert!

Briefe und Salons

Porträts der Augenblicke und der Verwandlung. Rahel Varnhagen (1771-1833). Briefautorin, Saloniere, Europäerin

Von Ilse Nagelschmidt

Rahel Varnhagen zählt zu den ersten deutschen jüdischen Autorinnen. Wie für viele andere Frauen ihrer Zeit war der Brief die einzig erlebte Form der Selbstaussprache in einem halböffentlichen – durch die gesellschaftlichen Konventionen – geschützten Raum. Zu diesem gehörte auch der literarische Salon. In ihren Briefen wurden die Grenzen zwischen Kunst und Leben ständig verschoben, so dass das Gelebte als Kunstwerk erscheinen konnte und das Beschriebene zum Leben wurde. In diesem Sinn hat Rahel Varnhagen in abertausenden von Briefen über sich und ihr Leben reflektiert. Ihre Briefe sind Orte der Verwandlungen, der Akt des Schreibens wird zum Akt der Ich-Erzeugung.

Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt und Steffi Böttger führen in die Zeit und Lebensumstände dieser außergewöhnlichen Frau ein und lesen aus ihren Texten.

Porträt Rahel Varnhagen. Lithographie (1834) von Gottfried Küstner nach Moritz Daffingers Pastell von 1818

AG Jüdisches Leben
Rahel Varnhagen und die jüdischen Salons in Berlin
Vortrag und Lesung mit Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt und Steffi Böttger
Dienstag, 13. September, 19 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14
Eintritt frei / Spenden erbeten

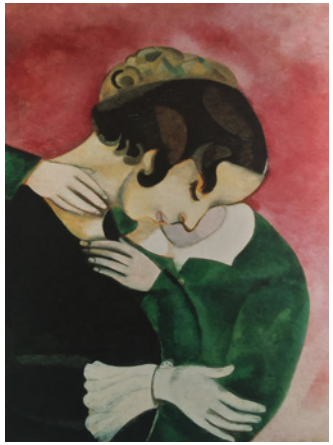
Die AG *Geschichte sammeln* im Bürgerverein ist arg geschrumpft und sucht Unterstützung.
Die Hotmail für Interessierte: buergerverein@waldstrassenviertel.de

„Fenster zur Welt“ – Marc Chagall

Von Thomas Schinköth

Im September 1926 wurde im Gemeindeblatt der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig ein Abreißkalender für das nächste Jahr angekündigt. Herausgegeben vom Jüdischen Frauenbund der Stadt, zeigte er Reproduktionen von bildnerischen Arbeiten jüdischer Künstler, darunter Marc Chagall.

Der Maler und Grafiker, der auch Gedichte schrieb und sich später der Keramik zuwandte, fasziniert mich immer wieder. Er erscheint mir wie ein Zauberer, der immer wieder Fenster zur Seele der Welt öffnet. Witebsk prägte ihn ebenso nachhaltig wie Paris, Vence und Jerusalem. Aber das waren für ihn keine geografischen, sondern fantastische Orte, voller Symbolik, die er in der Bibel ebenso erlebte wie im Zirkus oder in den Farben der Landschaften um ihn herum und in sich selbst. Seine Bilderwelten, angesiedelt zwischen Traum und Wirklichkeit, scheinen zu schweben und zu klingen.



Marc Chagall, *Das rosa Liebespaar,* 1916

Kein Zufall, dass sich Musiker immer wieder durch Chagalls Bilder inspiriert fühlten, darunter Herman Berlinski, einst Schüler der Ephraim-Carlebach-Schule. 1985 komponierte er Gesänge und eine Sonate nach Chagall. Die Sängerin Paula Salomon-Lindberg, die wiederholt in Leipzig aufgetreten ist, schilderte fasziniert die Poesie der Mainzer Kirchenfenster, die Chagall, mit dem sie befreundet war, noch in seinen letzten Lebensjahren geschaffen hat.

So viel sich in den Arbeiten Chagalls deuten lässt, mit Blick auf Biografisches und die Bibel, es bleibt zugleich Raum für die eigenen Geschichten, für die Erinnerungen und Sehnsüchte, die jeder Betrachter in sich wachruft. Darin vor allem liegt das Wertvolle jeder Begegnung mit Chagalls Kunst.

AG Jüdisches Leben
Marc Chagall (1887-1985) französisch-russischer Maler jüdischen Glaubens
Vortrag von Thomas Schinköth
Dienstag, 25. Oktober, 19 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14
Eintritt frei / Spenden erbeten

Bewerbungen ehrenamtlicher Schreiberinnen und Schreiber für die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN bitte an: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Waldstraßenviertel Kalender 2023

Von Andreas Reichelt

Blickwinkel – so lautet das Motto unseres diesjährigen Kalenders für das kommende Jahr. Von nah und fern, von oben oder unten, aus unterschiedlichen Perspektiven hat Fotograf Andreas Seller seinen Blick auf unser sich veränderndes Viertel geworfen. Und auch den Wandel der Jahreszeiten eingefangen.

Am Dienstag, dem 20. September um 19.00 Uhr stellt Vereinsvorstand Reinhard Müller Ihnen den Kalender, für dessen Herstellungskosten wir uns bei den zahlreichen Sponsoren ganz herzlich bedanken möchten, ausführlich vor. Andreas Seller wird einige Worte zu den einzelnen Motiven finden und zu Fragen Rede und Antwort stehen.

Im Hinblick auf das mit großer Sicherheit kommende Weihnachtsfest können Sie bei dieser Gelegenheit ein Geschenk für Ihre Lieben in Nah und Fern erstehen (20 €), das wegen seiner streng limitierten Auflage (250 Stück) schon jetzt als beliebtes Sammlerstück gelten dürfte.

Die Monatsmotive auf dem Titelblatt im Überblick

Waldstraßenviertel Kalender 2023
Präsentation und Verkaufsstart
Dienstag, 20. September, 19.00 Uhr
Ort: Bürgerverein,
Hinrichsenstraße 10,
Eintritt frei, Spenden erbeten

Werbepartner

Veranstaltungen im Ariowitsch-Haus September/Oktober 2022

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei!

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.ariowitschhaus.de, auf Facebook, Instagram oder im Schaukasten direkt vor unserem Haus. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mittwoch, 7. September | 19 Uhr | Salon
David Ludwig Bloch: Meine Bilder sind meine Sprache. Die Geschichte von einem, der sich vom Leben nicht unterkriegen lassen wollte.
Zur Eröffnung sprechen:
Dr. Anja Jackes, Kulturamtsleiterin der Stadt Leipzig
Nicole Böhme, Leiterin der Samuel-Heinicke-Schule (Landesschule mit dem Förderschwerpunkt Hören)
Pfarrer Sebastian Feydt, Superintendent Leipzig
Eberhard Gaitzsch, Vorsitzender des 1. Leipziger Gehörlosenvereins „1864“ e.V.
Dr. Marc Zaurov, gehörloser Historiker und Gründer der Interessengemeinschaft Gehörloser jüdischer Abstammung
Die Ausstellung ist bis 31. Dezember 2022 bei freier Raumkapazität immer Montag-Donnerstag von 9-18 Uhr und sonntags zu Veranstaltungen geöffnet.

Sonntag, 11. September | 15 Uhr | Saal
Schalom Chaverim (Ivasov/Hiltov)
Im Konzertprogramm erwarten Euch Jüdische sowie israelische Lieder in verschiedenen Sprachen, Tänze sowie Instrumentalwerke. Tauchent mit uns in die Welt der jüdischen Kultur ein und lernt ihre Vielfältigkeit und Vielseitigkeit kennen.

Montag, 12. September | 19 Uhr | Saal
Leipzigs alter jüdischer Friedhof im Johannistal
Buchvorstellung mit Katrin Löffler
Veranstalter: Lehmstedt-Verlag Leipzig

Dienstag, 13. September | 19 Uhr | Salon
Briefe und Salons. Porträts der Augenblicke und der Verwandlung. Rahel Varnhagen (1771-1833). Briefautorin, Saloniere, Europäerin
Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt und Steffi Böttger führen in die Zeit und Lebensumstände dieser außergewöhnlichen Frau ein und lesen aus ihren Texten.
Veranstalter: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V., AG Jüdisches Leben
Um Spenden wird gebeten.

Sonntag, 18. September | 15 Uhr | Saal
Israelische Tänze für Jedermann
Wir laden Sie ein gemeinsam mit Nathalie Ivasov Jüdische und Israelische Volkstänze (für Anfänger) zu tanzen.

Montag, 19. September | 17 Uhr |
Gegen das Vergessen …
Enthüllung der Gedenkstufen am Eingang des Ariowitsch-Hauses zum Gedenken an die letzten BewohnerInnen und PflegerInnen, die am 19. September 1942 nach Theresienstadt deportiert wurden & Vernissage der Ausstellung „Gesichter und Geschichten“
Die Ausstellung ist bis 30. November 2022 bei freier Raumkapazität immer Montag-Donnerstag von 9-18 Uhr und sonntags zu Veranstaltungen geöffnet.
Das Projekt wird von der Stiftung Sächsische Gedenkstätten gefördert.

Montag, 19. September | 19 Uhr | Saal
Halte dich an Wunder – Großstadtlieder in Szene
Konzert der Band YOUKALI
Eine Veranstaltung mit freundlicher Unterstützung des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Mittwoch, 21. September | 18 Uhr | Salon
Vortragsreihe: BASISWISSEN JUDENTUM, Teil 2
5. Thema: Wie wird ein Mensch jüdisch?
Professor Dr. Sebastian Henn und Dr. Timotheus Arndt stehen zum Gespräch bereit.
Veranstalter: Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft Leipzig, Ariowitsch-Haus e. V.
Die Veranstaltung wird auch via Zoom übertragen. Den Link dazu finden Sie auf www.ariowitschhaus.de

Montag, 26. September | 17 Uhr
„LASS UNS DAS SCHOFAR HÖREN!“
Rosch ha-Schana – Jüdisches neues Jahr
Offener Gottesdienst zum jüdischen neuen Jahr mit Gebet und Schofar blasen mit dem Sächsischen Landesrabbiner Zsolt Balla.
Veranstalter: Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig
Ort: Gedenkstätte der Großen Gemeindesynagoge, Gottsched-/Zentralstraße

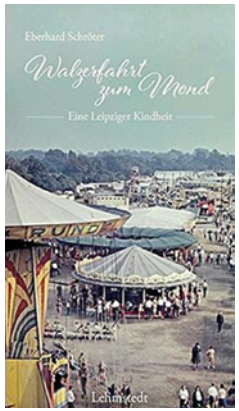
Donnerstag, 29. September | 19.30 Uhr | Saal
Bayoogie Masters
Christian Christl präsentiert seit 2013 beste Künstler aus Blues- und Boogie-Woogie in Leipzig. Diesmal hat er **Scarlett Andrews** (Deutschland, Vaudeville Blues Vocals) eingeladen. Scarlett Andrews gehört zu den wenigen Sängerinnen in Europa, die diesen eleganten Blues-Stil in unsere Zeit tragen. Ihre Songs sind mitreißend, immer mit einem kleinen Augenzwinkern, voller eindeutig-zweideutiger Anspielungen auf die Beziehung zwischen Mann und Frau und voller Herzblut.
Eintritt: 24 € (VVK), 29 € (AK)
Tickets gibt es unter www.bayoogie.com/shop oder im Ariowitsch-Haus.

Dienstag, 25. Oktober | 19 Uhr | Salon
Marc Chagall, das Fenster zur Welt
Thomas Schinköth versucht eine persönliche Spurensuche, in die er neben Gemälden, Druckgrafik, Glasmalerei und Dichtungen Chagalls auch Musik einbezieht, die durch dessen Schaffen angeregt wurde. Dabei möchte er nicht zuletzt dazu ermuntern, sich auf eigene Wege zu den Werken zu begeben, auf denen sich immer wieder neue Perspektiven auf die Welt mit ihren Rätseln öffnen werden.
Veranstalter: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V., AG jüdisches Leben

Eine Leipziger Kindheit

Von Johannes Popp

Walzerfahrt zum Mond – schon der Titel des Buches lädt zum Träumen in Kindheitserinnerungen ein. Wer eine Analyse des Lebens in den 1960er Jahren der DDR erwartet wird in diesem Buch nicht fündig werden. Dies ist auch nicht das Thema des Journalisten Eberhard Schröter. Wer hingegen die stilsicher geschriebenen Erinnerungen an die Leipziger Kindheit des 1955 geboren Autors aufmerksam liest, wird in den achtzig Miniaturen dennoch jede Menge Zeitgeschichte entdecken.



Aufgewachsen im benachbarten Stadtteil Lindenau, nimmt Schröter seine Leserinnen und Leser mit auf eine bezaubernde Reise in eine Kindheit, die voller Abenteuer und Entdeckungen ist. Da erklimmt der kleine Junge die Holzleiter zur Dachluke, klettert aus dem Fenster hinaus und lässt den Blick zum Zentralstadion im benachbarten Waldstraßenviertel schweifen – den Chemiewind aus Böhlen in der Nase. In der Garage des Hofs in der Rietschelstraße lagern die Einzelteile eines der größten Karussells der DDR. Ein großes Schild verriet seinen Namen: „Walzerfahrt zum Mond“. Aufgebaut wurde das Karussell im Frühjahr und im Herbst auf der Leipziger Kleinmesse. Aber von Messe zu Messe klapperte es mehr und wurde Ende der 60er Jahre aus dem Verkehr gezogen. Am 3. August 1961 kommt im Waldstraßenviertel in der Städtischen Frauenklinik Eitingon ein Schwesterchen zur Welt, wenige Tage später wird die Mauer gebaut. So greifen im Buch auf dezente Weise persönliche Erinnerungen und Geschichte ineinander.

Seite für Seite wird in Schröters Erinnerungen ein vergessener Alltag wieder lebendig mit den Gerüchen, Klängen und der Patina einer längst vergangenen, nahezu unwirklich anmutenden Zeit.

Eberhard Schröter
Walzerfahrt zum Mond
Eine Leipziger Kindheit
206 Seiten, Hardcover,
Lehmstedt Verlag, Leipzig 2022
ISBN 978-3-95797-129-6
Preis: 20,00 €

Ergotherapiezentrum & Beratungsstelle für Linkshänder

Katrin Heinisch
Anke Bachmann
Waldstraße 42
04105 Leipzig

Wir feiern 15jähriges Bestehen
und sagen unseren Patienten, kooperierenden Ärzten und Partnern Danke für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Telefon: 0341 30855-84
Telefax: 0341 30855-89
ergotherapiezentrum-leipzig.de
info@ergotherapiezentrum-leipzig.de

„Zu reisen ist zu leben“
H.Ch.Andersen

Die richtige Pflege Ihrer Reisestrümpfe verspricht dauerhafte Qualität und eine erholsame Reise in Ihren nächsten Urlaub.

medi fresh Spray - die perfekte Erfrischung!
An heißen Tagen wird das kühlende Spray direkt auf den Strumpf gesprüht.
So ist das medi fresh Spray gerade im Sommer eine wohltuende Ergänzung in der Venentherapie.

Aus dem Bauch direkt ins Herz :)

Die Vorfreude steigt, die Geburt Ihres Kindes rückt näher. Kompressionsstrumpfhosen können Ihnen in dieser Zeit wirksame Entlastung verschaffen. Mit der Cellacare Materna wirken Sie dem zunehmenden Druck entgegen, entlasten die Lendenwirbelsäule und stützen das Becken wohltuend ab.
Für den werdenden Papa haben wir verschiedene Massageroller, mit denen er Entspannung bei der Schwangeren schaffen kann.

SANITÄTSHAUS MATTHIES / LEIPZIG
MOBILITÄT ERLEBEN!

Stammhaus Liebertwolkwitz
Muldentalstraße 40
04288 Leipzig
Tel. 034297 - 14130

GEPRÜFTE QUALITÄT
HERAUSRAGENDES Sanitätshaus 2022

Filiale Leipzig-Mitte
Tschaikowskistr. 26
04105 Leipzig
Tel. 0341 - 980 39 18

Filiale Leipzig-Ost
Wurzener Straße 163
04318 Leipzig
Tel. 0341 - 232 66 94

www.sanitaetshaus-matthies.de

© yellow-creative.de 2022

VERANSTALTUNGSKALENDER

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, statt. Alle sind herzlich willkommen – jedoch ist derzeit eine vorherige Anmeldung unter Telefon 9803883 oder per E-Mail unter buergerverein@waldstrassenviertel.de zwingend nötig.

September

Ausstellungseröffnung**
Die Dolomiten – UNESCO-Weltnaturerbe
Fotos von Andreas Seller
Mittwoch, 7. September, 19 Uhr

AG Jüdisches Leben**
Rahel Varnhagen und die jüdischen Salons in Berlin
Vortrag und Lesung mit Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt und Steffi Böttger
Dienstag, 13. September, 19 Uhr (s. S. 22)
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Waldstraßenviertel-Kalender**
Präsentation und Verkaufsstart
Dienstag, 20. September, 19 Uhr (s. S. 24)

Herbstausfahrt nach Waldenburg
Mittwoch, 21. September, ab 12.30 Uhr
Anmeldungen noch bis 9. September unter Telefon 9803883 oder buergerverein@waldstrassenvierel.de

AG Kino- und Filmgeschichte
Freitag, 23. September, 19 Uhr (s. S. 10)

Oktober

AG Jüdisches Leben**
Marc Chagall (1887-1985) französisch-russischer Maler jüdischen Glaubens
Vortrag von Thomas Schinköth
Dienstag, 25. Oktober, 19 Uhr (s. S. 23)
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

AG Kino- und Filmgeschichte
Freitag, 28. Oktober, 19 Uhr (s. S. 10)

* Eintritt frei ** Eintritt frei, Spenden erbeten

Führungen im Waldstraßenviertel

3. September: Auf jüdischen Spuren im Waldstraßenviertel mit Heinz Bönig
8. Oktober: Häuser-Geschichten – Das Waldstraßenviertel zum Kennenlernen mit Katja Haß

Der Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V. bietet regelmäßig Rundgänge an. Für Gruppen sind nach vorheriger Absprache auch andere Termine möglich. Treff: 14.00 Uhr Bürgerbüro, Hinrichsenstraße 10. Dauer: 1,5 bis 2 Stunden. Kostenbeitrag: 8 € pro Person (mind. 5 Teilnehmer). Um Anmeldung wird gebeten. Telefon 9803883

Ausstellung

Die Dolomiten – UNESCO-Weltnaturerbe

Fotos von Andreas Seller

Ausstellungseröffnung
Mittwoch, 7. September, 19 Uhr
Besichtigung zu den Öffnungszeiten:
dienstags von 16 bis 18 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Vogelkundliche Wanderung mit Dr. Roland Klemm
Samstag, 1. Oktober, ab 9 Uhr
Treffpunkt: Gustav-Adolf-Brücke

Wir begrüßen ein Geschäft an neuer Adresse im Waldstraßenviertel:
Pilates Studio Powerhouse Leipzig, Ranstädter Steinweg 4 (HH)